

Die Fusion nimmt Formen an

VR-Bank Kreis Steinfurt: Rheine als Hauptsitz

EMSDETTEN. Die geplante „Hochzeit“ der Volksbank Nordmünsterland und der Volksbank Tecklenburger Land nimmt konkretere Formen an.

In einem Schreiben informieren die drei Vorstände Gerhard Baumann, Klaus Korthe und Ulrich Weßler jetzt die gewählten Mitgliedervertreter über den aktuellen Stand der Verhandlungen und stellen wichtige Eckdaten zur Verschmelzung vor.

2,3 Mrd. Euro Bilanzsumme

„Die Volksbank Tecklenburger Land eG wird das übernehmende Institut sein“, heißt es in dem Informations-schreiben – damit steht auch fest, dass die Tecklenburger Bankleitzahl nach der Fusion für das gesamte Haus gilt. Als juristischer Sitz der neuen Bank hingegen ist Rheine vorgesehen. „Die Bank wird eine Bilanzsumme von ca. 2,3 Mrd. Euro aufweisen, ein gesamtes Kundenvolumen von rund 4,6 Mrd. Euro betreuen und etwa 600 Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter beschäftigen“, so die Banken weiter. „Die Marktpräsenz wird sich weiterhin über die 37 Geschäftsstellen widerspiegeln; die bekannten Ansprechpartner in der privaten wie auch gewerblichen Kundenbetreuung werden weiterhin zur Verfügung stehen. Betriebsbedingte Kündigungen von Mitarbeitern sind nicht vorgesehen“, heißt es in der Presseinformation.

In den nächsten Wochen sollen einzelne Projektgruppen starten, um die vorbereitenden Arbeiten rechtzeitig umzusetzen. Anfang Juni 2013 möchten dann Vorstand und Aufsichtsrat in den anstehenden Vertreterversammlungen beider Häuser den Verschmelzungsvertrag zur Beschlussfassung vorlegen.

Unter anderem ist geplant, im Frühjahr 2013 lokale Informationsveranstaltungen für die Vertreter der Volksbank Nordmünsterland durchzuführen.

STANDORT EMSDETTEN Die emcal Wärmesysteme GmbH



Aufregende Lichtkunst statt langweiliger Klappe: Tobias Glanerschulte (rechts) hat einen Verteilerschrank für Fußbodenheizungen entwickelt, der die notwendige Technik hinter einer beleuchteten Milchglasscheibe versteckt. Farbgebung und Lichtstärke können per Fernbedienung variiert werden. Ingo Kurzweg, Geschäftsführer der emcal Wärmesysteme GmbH in Sinningen (links), sieht glänzende Perspektiven für das technische Designerstück. Fotos prf

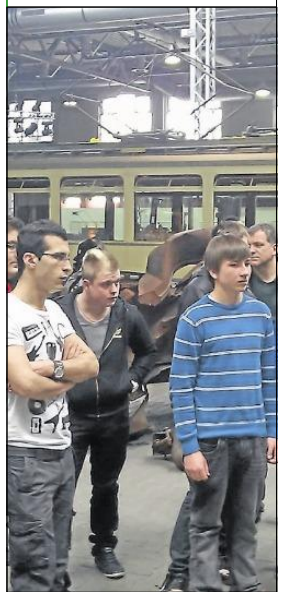
Lageristen nutzen den Ausflug

EMSDETTEN. Jede Klasse veranstaltet Ausflüge. Auch an den Wirtschaftsschulen des Kreises Steinfurt finden im Berufsschulbereich Fahrten statt. Die sind immer fachgebunden.

Mit den Lehrern Jörn Bast und Christian Pries fuhr die Unterstufe der Fachlageristen jetzt zur Deutschen Ausstellung für Arbeitsschutz. Gerade in dem Ausbildungsbe-reich der Fachlageristen kommt es darauf an, die Gefahren am Arbeitsplatz einzuschätzen und Schutzmaßnahmen einzuhalten. Die theoretischen Kenntnisse zum Arbeitsschutz werden im Unterricht vermittelt. „Aber es macht mehr Spaß, einmal praktische Beispiele zu sehen und auszuprobieren“, kommentierte Schüler Alexander.

Die Fahrt zur Deutschen Ausstellung für Arbeitsschutz wurde von den Schülerinnen und Schülern nicht nur als Informationsquelle genutzt, sondern auch zum Kennenlernen von verschiedenen Fahr-simulatoren.

Besonders frequentiert von den Auszubildenden war der Fahrsimulator, der auch bei der Ausbildung von Berufskraftfahrern als Beförderungsmittel eingesetzt wird. Daneben standen aber auch diverse andere Beförderungsmittel, aus der Nachkriegszeit bis zum modernsten Prototyp, zum Ausprobieren zur Verfügung.



Interessiert schauten sich die Schüler der Wirtschaftsschulen auf der Messe um. Foto prf

Leuchtende Ideen

Eine Erfindung aus Sinningen versöhnt Haustechnik und Design

EMSDETTEN. Rohre, Ventile und Metallschränke: Haustechnik kommt meistens eher grau und funktional daher. Dass dies nicht so sein muss, zeigt eine Neuentwicklung der Firma emcal aus Sinningen: Der LED Design-Verteilerschrank ec2000 erstrahlt auf Wunsch in allen Farben des Regenbogens.

Die Serie „Unternehmensgeschichten“ wird Ihnen präsentiert von

Das ist der Debütbeitrag

FFF Stadt Emsdetten

Verband Sparkasse Griesetter-Goltrup

artos

FORUM! ...wir unternehmen was.

Jan-Philipp Diecker greift zur scheckkartengroßen Fernbedienung, tippt darauf herum und schon gleitet das matte weiße Licht in ein warmes Meerblau, um einen Tastendruck später über Gelb zu Rot wechseln. „Wir haben die Varianten nicht gezählt, aber es sind beinahe unendlich viele“, erläutert er dabei. Diese Individualisierung ist den jungen Entwicklern besonders wichtig. Denn der moderne Mensch richtet sich nicht nur ein, er drückt sich aus. In Gestaltung, Farbe und Spielereien.

Breite Käuferschicht

Features wie Bewegungsmelder, Lichttaster oder Zeitschalter sprechen den Kundenkreis an, der die reine Lichtfunktion nutzen möchte, ob in Treppenhäusern oder auf dem Gang zum Bad. Ingo Kurzweg war von Anfang an klar, dass man breite Käuferschichten ansprechen muss, damit sich die Entwicklung lohnt. Deshalb ließ er seinen Technikern freie Hand. Und die entwickeln immer neue Varianten. Kurzweg: „Ich bin richtig stolz auf die Jungs, sie sind mit Herzblut dabei.“

Damit sich dieser Einsatz auszahlt, hat sich die Firma über einen Patentanwalt den Gebrauchsmusterschutz gesichert. Die leuchtenden Ideen aus Sinningen könnten so demnächst in vielen Haushalten erstrahlen.

Peter Beutgen

Tobias Glanerschulte saß ganz entspannt auf seinem Balkon als ihm die Erleuchtung in Form einer Frage erteilt: Warum versteckt sich der Verteiler für die Fußbodenheizung in meinem Haus eigentlich hinter einer weißen Klappe? Sicher, es gibt aufregendere Probleme. Und eine Fußbodenheizung muss in erster Linie eins: funktionieren. Aber deshalb muss er doch lange noch nicht so langweilig aussehen. Ein schicker Rahmen, Milchglas, LED-Lichter – da müsste doch etwas zu machen sein.

Offene Ohren

Die Idee überlebte nicht nur den Abend, sie stieß auf der Chefetage auf offene Ohren. „Ich war gleich begeistert von dem Ansatz“, erinnert sich Ingo Kurzweg, zweiter Geschäftsführer der emcal GmbH, an die Erleuchtung seines Kollegen: „Wir hatten schon lange nach Lösungen gesucht, die der Haustechnik einen optisch überzeugenden Zugang zum Wohnbereich ebnet.“ Mit der Verknüpfung

von Lichtdesign und Funktionalität könnte das gelingen.

Das Grundproblem nehmen Bauherren wahrscheinlich nur am Rande wahr: Wer eine Fußbodenheizung einbaut, muss über einen Verteilerkasten in Bodennähe den Zugang zu Rohren und Regeltechnik offenhalten. Meist verschwindet das Element in Nischen, die schwer zugänglich sind. Oder in Nebenräumen, wo der Kasten aber durch seine Abwärme störend wirkt, vor allem wenn in der Nähe Lebensmittel gelagert werden sollen. „Wenn der Verteilerkasten ins Wohnumfeld rückt,

muss er einen Zusatznutzen entfalten“, schildert Tobias Glanerschulte seinen Ansatz. Und da war er schnell beim Thema Licht und Gestaltung. Der Prototyp des LED-Design-Verteilerschranks „ec2000“, den er gemeinsam mit seinem Kollegen Jan-Philipp Diecker in gut einem Jahr neben dem Alltagsgeschäft entwickelt hat, bietet genau das. Er wirkt wie ein Lichtkunstwerk, das dunkle Ecken oder Treppenabsätze mit weichem Flächenlicht füllt. Nur ist diese Kunst bezahlbar, und der Künstler ist hier der Nutzer selbst.

Unternehmen im Steckbrief

- emcal Wärmesysteme GmbH
- › Gegründet: 1996
- › Geschäftsführer: Hermann Bonkamp, Ingo Kurzweg
- › Mitarbeiter: 15
- › Leistungen: Produkte und Systeme der Haustechnik für Heizungs- und Sanitärbetriebe
- › Anschrift: Sinninger Straße 48, Tel. (0 25 72) 9420, Fax (0 25 72) 9241100
- › Internet: www.emcal.de
- › Mail: info@emcal.de

Innovationen „made in Sinningen“

Seit 1996 Entwicklung von haustechnischen Produkten

EMSDETTEN. Die emcal Wärmesysteme GmbH entwickelt und vertreibt seit 1996 haustechnische Produkte direkt an Heizungs- und Sanitärbetriebe. Was Wärme und Kühlung angeht, gibt es zwischen Keller und Dach praktisch nichts, was die Experten aus Sinningen nicht leisten. „Hausinstallations-Technik aus einer Hand“, lautet das Motto, an dem sich der Mittelständler messen lassen will.

Marktposition gestärkt

Zudem machte die von Hermann Bonkamp und Ingo Kurzweg geleitete GmbH in



Schick und weg: Der LED-Design-Verteilerschrank verhüllt die Regeltechnik für die Fußbodenheizung mit einem schicken Rahmen und weichem Flächenlicht. Foto emcal

den letzten Jahren immer wieder durch Innovationen auf sich aufmerksam, die ihre Marktposition nachhaltig gestärkt haben: Verbundrohrsysteme fürs Haus beispielsweise oder flexible vorge-dämmte Rohre für die Erdverlegung.

Die Schwerpunkte

Schwerpunkte liegen heute neben Komponenten für die Fußbodenheizung auf der kontrollierten Wohnraumlüftung, Heizungsrohr-Systemen sowie auf Wärmepumpen und umweltverträglichen Lösungen fürs Raumklima. pb

Goldener Meisterbrief für Maria Ahlert

Seit 50 Jahren im Handwerk

EMSDETTEN. Auf 50 Jahre Meisterschaft im Maßschneider-Handwerk kann Maria Ahlert aus Emsdetten nun zurückblicken – ein schöner Anlass für Obermeisterin Christel Averbeck von der Innung Modeschaffendes Handwerk Steinfurt-Warendorf und Marc-Alexander Vieth von der Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf, um der Jubilarin die Glückwünsche des heimischen Handwerks zu überbringen und den Goldenen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf zu überreichen.

Zeitgewinn

1953 begann Maria Ahlert die Lehre zur Herrenschneiderin. Nach erfolgreicher Gesellenprüfung folgte dann erst einmal für ein Jahr eine weitere Ausbildung in der Hauswirtschaft, um dann noch eine zweijährige Lehre als Damenschneiderin anzuschließen. Diese Zeit waren zwar keine Herrenjahre für die junge Schneiderin, doch aufgrund ihrer Vorausbildung wurde ihr diese zweite Lehrzeit bereits als Gesellenjahre angerechnet – für die Zulassung zur Meisterprüfung ein Zeitgewinn.

In ihren Gesellenjahren war Maria Ahlert in einem Damenschneider-Atelier tätig, wo sie schon sehr selbstständig arbeiten und wertvolle Erfahrungen sammeln konnte. Mit einem Zuschneide-Lehrgang in Vechta bildete sie sich in ihrem Handwerk weiter. Ab Januar 1962 besuchte Ma-

ria Ahlert schließlich die Meisterschule in Düsseldorf, wo sie nach vier Monaten die Meisterprüfung erfolgreich bestand.

Die Konfektion kam auf

Im niedersächsischen Damemache machte sich Schneidermeisterin Maria Ahlert so gleich selbstständig und konnte sich in den Anfangsjahren über mangelnde Arbeit wahrlich nicht beklagen, denn Anfang der 60er-Jahre genoss das Schneiderhandwerk noch eine große Wertschätzung. Doch dies sollte sich zum Ende des Jahrzehnts mit dem Aufkommen der Konfektion, also der serienmäßigen Herstellung der Kleidung, zunehmend ändern.

Maria Ahlert fand jedoch dank ihrer umfassenden Ausbildung als Damen- und Herrenschneiderin immer ihre Kunden. Vor allem Damen mit etwas stärkerer Figur wussten die geschickte Handwerksarbeit von Maria Ahlert zu schätzen. Nach ihrer Heirat mit Ehemann Rudolf gab Maria Ahlert ihre Selbstständigkeit nach rund zehn Jahren wieder auf, um sich der Familie und vor allem ihren drei Kindern zu widmen, zu denen mittlerweile auch Enkelkinder hinzugekommen sind. Ihre Handwerkskunst konnte sie aber auch privat nutzen. So hat Maria Ahlert in ihrem Haus in Emsdetten auch heute noch ein eigenes Atelier.



Obermeisterin Christel Averbeck von der Innung „Modeschaffendes Handwerk Steinfurt-Warendorf“ (l.) gratulierte Schneidermeisterin Maria Ahlert aus Emsdetten (M.) zum goldenen Meisterjubiläum. Auch Ehemann Rudolf Ahlert (r.) freute sich über die Ehrung. Foto prf